

Thesenpapier zu einer Petition an den deutschen Bundestag

von Peter Braß

<mailto:peter.brass@t-online.de>

Informationen zur Petition

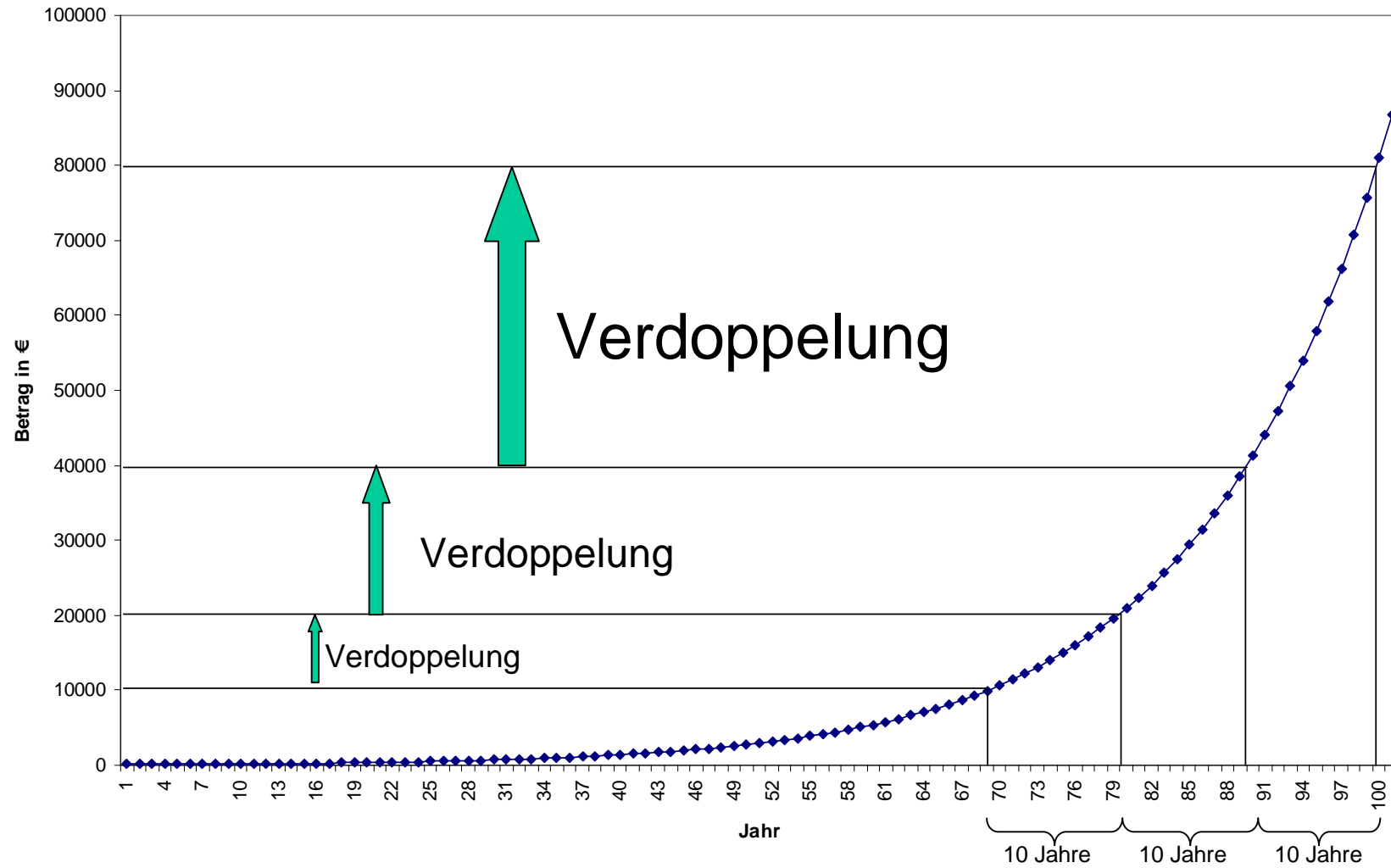
- eingereicht von: Adolf Holland-Cunz
- Abgabedatum: 14. Oktober 2005
- Themenbereich: Finanzwesen
- Anzahl der Unterstützer: 2924

Themen

- Zinskritik
- Staatsverschuldung
- fließendes Geld
- Geldreform

Zins und Zinseszins

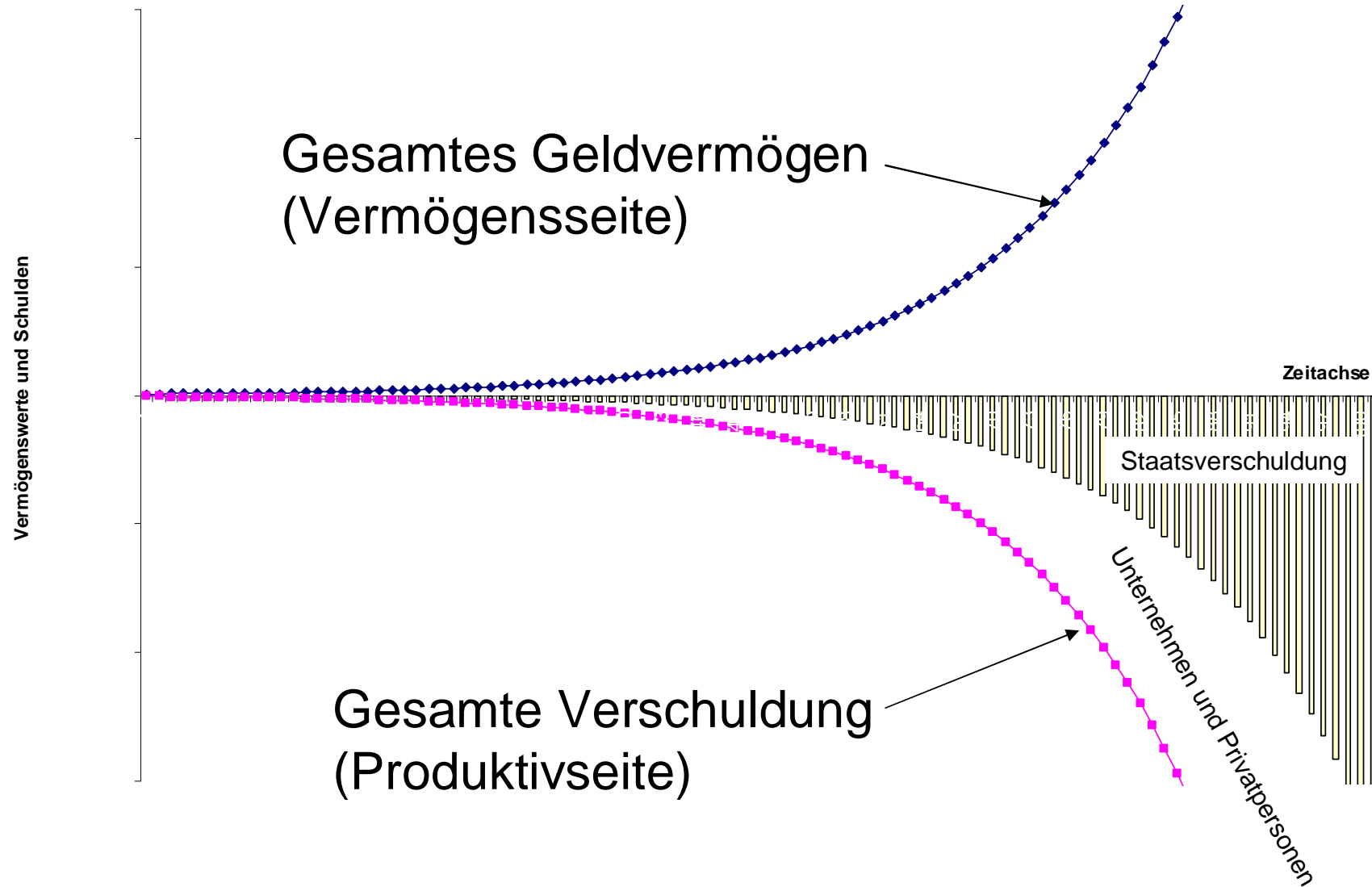
(Beispiel: 100 € / 7%Zins / 100 Jahren)



Der Verdoppelungseffekt des Zins und Zinseszins

- Verdoppelung des Vermögens in konstanten Zeitabständen (bei konstantem Zins)
- Geld unterliegt diesem Prozeß sobald es verliehen wird. Dies ist bereits dann der Fall, wenn es Buchgeld wird
- auch die kumulierte Habenseite des gesamten Buchgeldvermögens unterliegt der Verdoppelung
- Wo ein Gläubiger ist, da ist auch ein Schuldner. Spiegelbildlich zur Vermögensseite verdoppelt sich auch die Schuldenseite.

Geldvermögen und Schulden



Der Zinswachstumseffekt

- Der Schuldner muß die Zinszahlungen aufbringen und damit den Verdoppelungseffekt der Vermögenswerte erarbeiten.
- Bei Betrachtung der Gesamtverschuldung kann dies nur durch Wachstum erreicht werden.
- Wachstum ist damit unabdingbare Voraussetzung für unsere Wirtschaftsordnung

Wachstumsgrenzen

- Wachstumsgrenzen werden erreicht, wenn die Produktivseite der Forderung nach der Verzinsung des Kapitals nicht mehr folgen kann.
- Die Vermögenseite beginnt sich neue lukrative Anlagemöglichkeiten zu erschließen, die jedoch auf Dauer die Substanz der Wirtschaftsordnung gefährden
 - Investitionen zur Erschließung von Kreditgeschäften
 - Zunahme spekulativer Geschäfte
 - Krieg

Wachstum vs Nachhaltigkeit

- Langfristig betrachtet sind Wachstum und Nachhaltigkeit Gegensätze
- Unsere Politik setzt auf Wachstum, schließt sie damit Nachhaltigkeit aus?

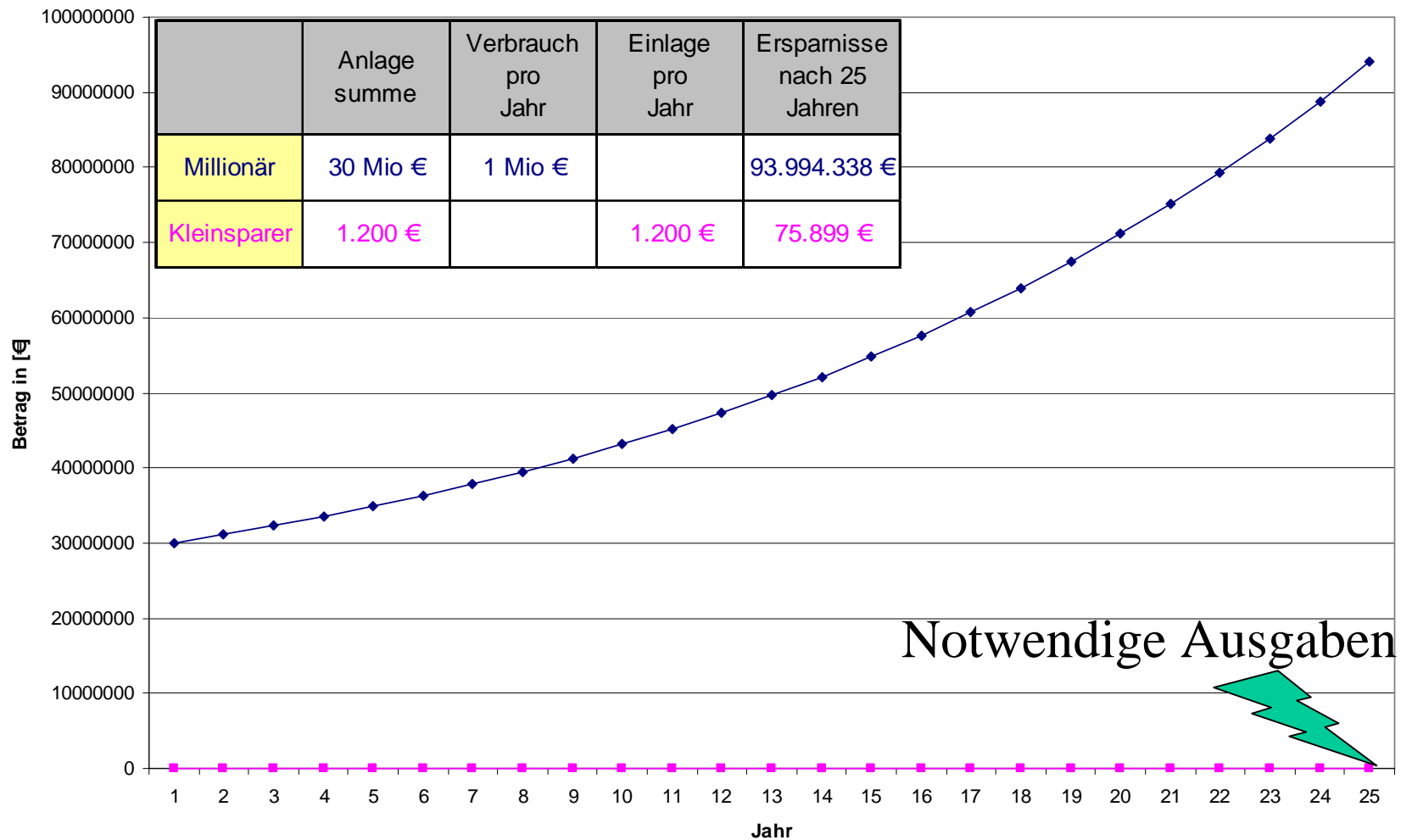
Der Zinsanziehungseffekt

- Umverteilung von Arm zu Reich
 - je höher die angelegte Geldmenge, desto größer der quantitative Vermögenszuwachs
 - Kleine Geldmengen erzielen geringere Renditen
 - Kleinsparer sind in der Regel dazu gezwungen erspartes Vermögen zu verbrauchen
 - Das verbrauchte Vermögen der Kleinsparer wandert über die Zinskosten zu den großen Geldvermögen
- zunehmende Konzentration des Geldkaptials
 - zunehmender Konzentration des Produktivkapitals
 - zunehmende Monopolisierung und Kartellbildung der Rohstoffmärkte
- zunehmend schlechtere Allokation des Kapitals
- zunehmende Störung des Marktgleichgewichts

Vergleich des Vermögenswachstums

verschwenderischer Millionär vs fleißiger Kleinsparer

(bei einer durchschnittlichen Verzinsung von 7%)



Der Abzinsungseffekt

Zinsabschlag	für 12%	für 25%
1 Mio € in 10 Jahren heute	321973	107374
1 Mio € in 25 Jahren heute	58823	3778
1 Mio € in 50 Jahren heute	3460	14
1 Mio € in 75 Jahren heute	204	0,05
1 Mio € in 100 Jahren heute	12	0,0002

- 1 Mio € in 100 Jahren sind heute 12 €
(bei 12% Kapitalverzinsung)

- Ein Gewinn heute ist höher zu bewerten als der gleiche Gewinn in der Zukunft. (Kapitalisierungszwang).
- gleiches gilt für die Kosten
- Drang zur Verlagerung der Gewinne in die Gegenwart und der Kosten in die Zukunft. Im Gegensatz zur Verschuldung kann dies eine Generationenungerechtigkeit darstellen.
- Je höher die Kapitalmarktrenditen, desto kürzer die betrachteten Zeithorizonte. Langfristige Investitionen werden unberechenbar.

Zinskritik in Kürze

- **Wachstumszwang**
 - führt uns zwangsläufig an Wachstumsgrenzen
 - und stellt damit einen Widerspruch zum Begriff der Nachhaltigkeit dar
- **Umverteilung der Vermögen nach oben**
 - zunehmend schlechtere Allokation des Kapitals
 - zunehmende Monopolisierung der Märkte
 - zunehmende Störung der Marktgleichgewichte
 - zunehmende Ungerechtigkeit
- **Kapitalisierungszwang**
 - Drang zur Verlagerung der Werte in das Geldkapital
 - führt u. a. zur beschleunigten Ausbeutung von Ressourcen
 - macht langfristiges Denken und handeln nahezu unmöglich (gilt insbesondere für institutionellen Anleger)
 - Generationenungerechtigkeit

Deutschlands Staatsverschuldung von 1968 bis 2005

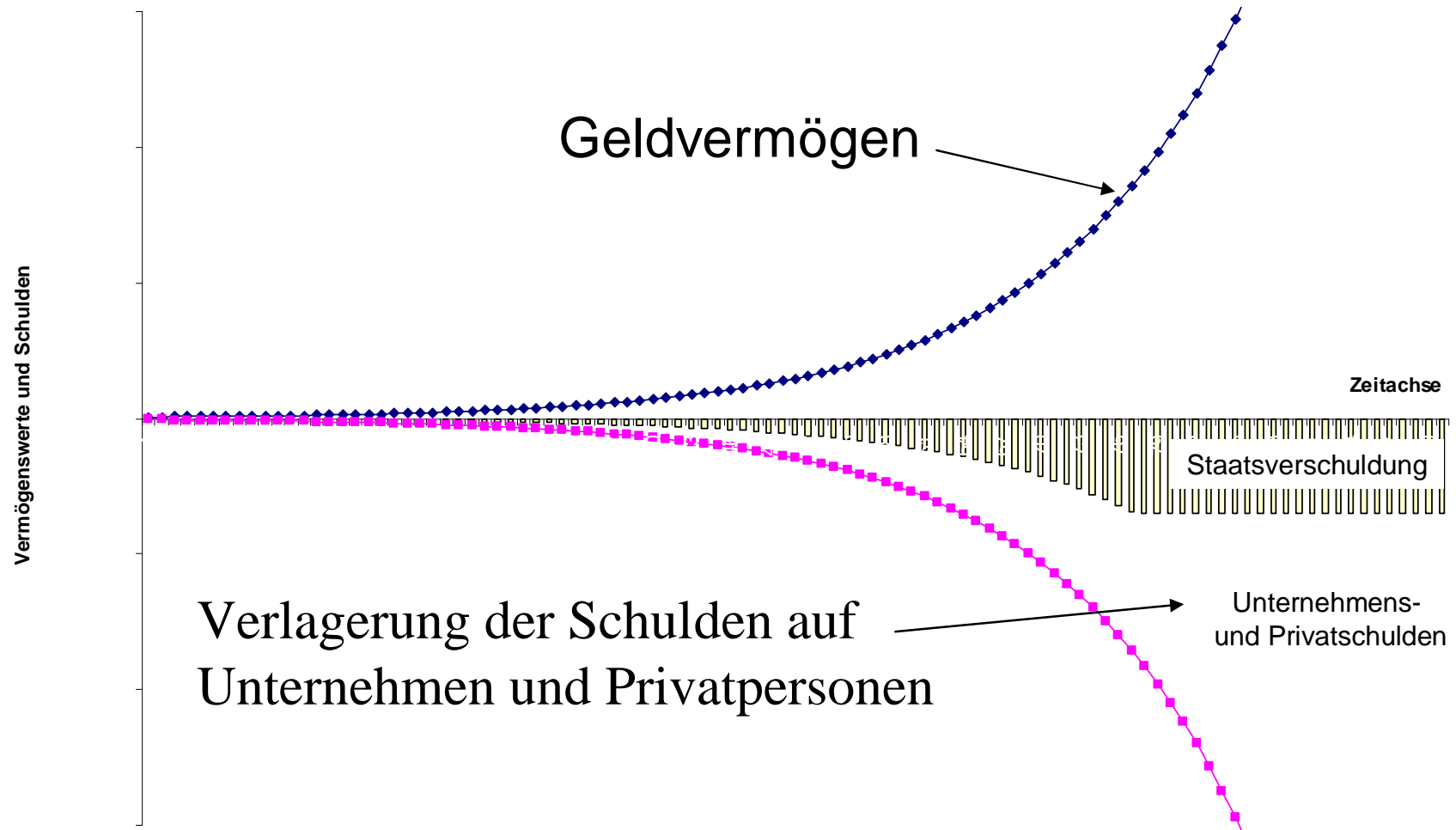


Bild aus www.Staatsverschuldung.de

Können wir die Staatsverschuldung abbauen? Ja, aber...

- Der Staat kann sich nicht nur zu viel verschulden (Inflationsgefahr), er kann sich auch zu wenig verschulden (Stagflationsgefahr)!
- Was passiert bei zu geringer Neuverschuldung?

Was geschieht wenn die Neuverschuldung des Staates auf Null reduziert wird!



Sicht auf die aktuelle Politik

- Die bestehenden politischen Reformen und Maßnahmen sind nicht in der Lage die negativen Effekte des Zinsmechanismus zu neutralisieren
- Ohne Berücksichtigung der Zinsmechanismen werden sich die Probleme in Zukunft potenzieren
- Wir haben es mit einem globalen Geschehen zu tun, so dass eine rein nationale Sichtweise bestraft werden wird.

Forderung an die Politik

Kenntnisnahme

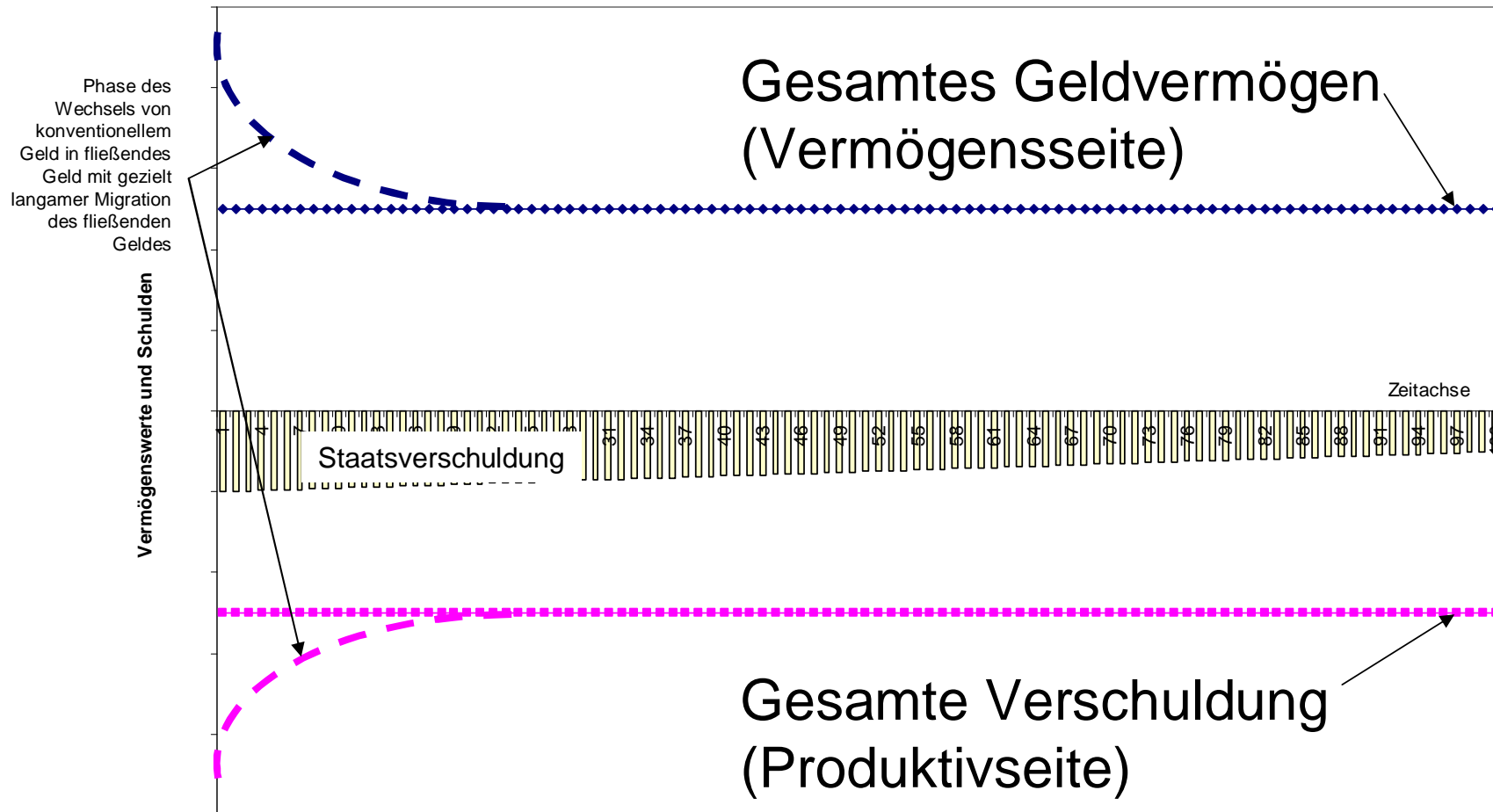
- Neben der Kontinuität bestehender Wirtschaftspolitik müssen Lösungen vorbereitet werden, die der Instabilität internationaler Finanzmärkte und der Möglichkeit eines Marktversagens Rechnung tragen.
- Wenn es unser Ziel ist, einen friedlichen Weg in eine gerechtere Zukunft zu gehen, dann werden wir die Themen Zins und fließendes Geld nicht umgehen können.

Fließendes Geld

- Umlaufsicherung (Demurrage) anstatt Zins
- fließendes Geld ist ein mächtige Idee, aber noch kein fertiger Plan
- Die Forderung an die Politik besteht darin in der Zeitspanne zwischen jetzt und einem möglichen (globalen) Marktversagen aus der Idee und den verschiedenen Konzepten einen brauchbaren Plan zu entwickeln, der im Bedarfsfall umgesetzt werden kann.
- Aus dieser Forderung wird sich ein Auftrag an die Zentralbank ableiten müssen.

Geldvermögen und Schulden

in einem Szenario mit fließendem Geld



Zusammenfassung

Wir befinden uns in einer Rationalitätenfalle

- Das Individuum
 - sieht den Vorteil des Zinses und möchte für sein zur Verfügung gestelltes Kapital entlohnt werden
- Die Gesellschaft
 - muß im Verlauf einer Wirtschaftsperiode durch die Zinsmechanismen zunehmende Ungerechtigkeiten in Kauf nehmen.
 - handelt sich durch die Zinsmechanismen periodisches Marktversagen mit allen Konsequenzen ein.
- Dieser Widerspruch kann nur durch das Prinzip des fließenden Geldes aufgehoben werden - einer Reform unseres Geldes